

NEUE ZÜGE IN BAYERN:

Die Bayerische Oberlandbahn bekommt bis 2020 neue Züge mit höchsten Umweltstandards

➤ Seite 2

E-BUSSE FÜR SÜDDEUTSCHLAND:

In Schwäbisch Hall wird Transdev ab 2019 erstmals Elektrobusse im Stadtverkehr einsetzen

➤ Seite 3

LIEBLING DER FAHRGÄSTE:

Mona Schneider ist erneut zur Busfahrerin des Jahres im Landkreis Ludwigsburg gewählt worden

➤ Seite 6

„WIR MÜSSEN DIE E-MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND RASCH VORANBRINGEN.“

Nachdem in Frankfurt am Main wegen zu hoher Schadstoffwerte erneut Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in einer deutschen Großstadt vom Gericht verordnet wurden, fordert die Transdev-Gruppe eine Wende in der Verkehrspolitik und den raschen Ausbau der Elektromobilität.

Busse und Bahnen in Deutschland sollten rasch auf emissionsfreie Antriebe umgerüstet werden. „Es ist jetzt an der Zeit, endlich zu handeln“, stellt Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH, fest. „Es gibt Lösungen für bessere Atemluft in deutschen Städten, man muss sie nur nutzen.“ Dazu gehöre in erster Linie der massive Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, um wesentlich mehr Menschen attraktive Angebote für ihre täglichen Mobilitätsbedürfnisse zu machen. Ein wesentlicher Baustein sei dabei die intensivere Nutzung von elektrischen Bahnsystemen und die Umstellung von mit Diesel betriebenen Busflotten auf moderne elektrische oder Brennstoffzellen-Antriebe. „Die Zukunft der Mobilität in den Städten ist elektrisch“, sagt Dr. Heinemann.

Die Transdev-Gruppe betreibt derzeit die größte elektrische Busflotte Europas. Über

300 E-Busse von Transdev sind aktuell bereits in europäischen Städten unterwegs und sorgen so für zeitgemäße Mobilität ohne gesundheitsschädliche Abgase. In den Niederlanden betreibt Transdev zuverlässig die größten Null-Emissions-Busflotten Europas mit fast 250 Fahrzeugen. Einige Busse bringen es dabei auf Reichweiten von mehr als 340 Kilometer pro Tag. In 2019 folgen weitere Projekte in Süddeutschland.

„Die Technik für emissionsfreie Fahrzeuge im Öffentlichen Verkehr ist vorhanden und funktioniert zuverlässig“, stellt Dr. Heinemann fest. „Das sehen wir sehr anschaulich bei unseren Projekten in den Niederlanden, wo wir auch eine umfangreiche Ladeinfrastruktur aufgebaut haben.“ Die Batterien der Busse werden tagsüber per Schnellladung in einer halben Stunde an der Bus-Endstation und nachts im Busdepot vollständig in vier bis fünf Stunden geladen.



Saubere Luft: In Amsterdam hat die Zukunft mit Elektrobusen von Transdev bereits begonnen

„Die positiven Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zeigen, dass Wettbewerb und Ausschreibungen der beste Weg sind, um die E-Mobilität rasch voranzubringen“, sagt Dr. Heinemann. In Frankfurt am Main etwa sollten die lokale Nahverkehrsgesellschaft TraffiQ jetzt die Möglichkeit nutzen, bei den anstehenden Vergaben von Verkehrsleistungen im Wettbewerb verbindliche Vorgaben zum Einsatz von E-Bussen zu definieren und mit entsprechenden Qualitätskriterien zu hinterlegen. So entstünde ein fairer Wettbewerb um die beste, umwelt- und kundenfreundlichste Lösung. —

„Wettbewerb und Ausschreibungen sind der beste Weg, um die E-Mobilität in Deutschland voranzubringen.“

DR. TOBIAS HEINEMANN

SPRECHER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER TRANSDEV GMBH



Zeitgemäß: Modernste Dieseltriebwagen vom Typ LINT sollen die betagten Fahrzeuge im Bayerischen Oberland ersetzen. Das bewährte Flügelkonzept soll beibehalten werden und wird auch mit den neuen Zügen funktionieren.

NEUE ZÜGE BRAUCHT DAS LAND

Die betagten Triebwagen der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) sollen rasch durch 25 moderne Neufahrzeuge ersetzt werden. Darauf haben sich Transdev und der Aufgabenträger im Freistaat Bayern nun geeinigt.

Die Transdev-Gruppe befindet sich derzeit in Verhandlungen mit den jeweiligen Aufgabenträgern, um mit neuen Fahrzeugkonzepten den Komfort für die Fahrgäste in Bayern und Sachsen zu verbessern. Da die Dieseltriebwagen vom Typ Integral der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) ihr Lebensende bald erreicht haben und nicht mehr gebaut werden, sollen sie durch nagelneue Dieseltriebwagen vom Typ LINT ersetzt werden. Baugleiche Fahrzeuge setzt die Transdev-Tochter Bayerische Regiobahn ab Dezember 2018 zwischen München und Füssen ein. Die neuen Fahrzeuge sollen in einer Übergangsphase ab Mitte 2020 bis zur geplanten Elektrifizierung der BOB-Strecken im Oberland rollen.

Modernste Umweltstandards

„Seit etwa drei Jahren arbeiten wir an einem neuen Verkehrskonzept für die Strecke der BOB von München ins Oberland“, be-

richtet BOB-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch. „Wir haben die Reisendeninformation auf den neuesten Stand gebracht, haben zusammen mit dem Aufgabenträger den Takt der Züge erhöht, die Qualität gesteigert und können die Tausende von Wochenendausflüglern von München in die Berge weitgehend geräuschlos an ihr Ziel befördern.“ Nun kämen noch neue, qualitativ hochwertige, zuverlässige und umweltfreundliche Fahrzeuge hinzu. „Die neuen LINT-Triebwagen stoßen fast keine Partikel mehr aus, sind für das menschliche Gehör halb so laut wie die Bestandsfahrzeuge und reduzieren den Stickoxidausstoß um etwa 86 Prozent“, ist Rosenbusch begeistert. Für die Landeshauptstadt München und alle befahrenen Landkreise sei dies ein Meilenstein bei der Reduktion der Umweltbelastung.

Die 25 neuen Fahrzeuge werden nach Unterzeichnung eines Ergänzungsvertrages mit dem Aufgabenträger und nach Ablauf der vergaberechtlichen Einspruchsfrist vo-

raussichtlich noch 2018 bestellt und dann bis Juli 2020 die alten Fahrzeuge komplett ersetzen. „In weniger als zwei Jahren ein Quantensprung für die Verkehre und damit für die Reisenden von München nach Süden und für die Pendler in die Landeshauptstadt“, so Rosenbusch.

Verbesserungen auch in Sachsen

Auch der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) hat ein mögliches Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Betriebsqualität auf der von der Mitteldeutschen Regiobahn (MRB) betriebenen Linie Leipzig – Chemnitz bis zur geplanten Elektrifizierung vorgestellt. Dazu gehören ein verändertes Fahrzeugkonzept teilweise mit moderneren Doppelstockwagen, die ortsnahe Instandhaltung der Züge in Chemnitz und eine verbesserte Fahrgastinformation. Zudem wird geprüft, mit der MRB direkte Verbindungen von Chemnitz über Riesa direkt nach Berlin anzubieten. —

ERSTE E-BUSSE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Modellprojekt in Schwäbisch Hall: Transdev bringt ab 2019 Elektrobusse vom Typ Solaris Urbino mit einem modernen Antrieb von Voith auf den städtischen Buslinien zum Einsatz.

Die Stadt Schwäbisch Hall, das Transdev-Tochterunternehmen Stadtbus Schwäbisch Hall und die Voith-Gruppe haben sich jetzt auf eine Kooperation geeinigt, um in Schwäbisch Hall die E-Mobilität rasch voranzubringen und den öffentlichen Verkehr auf emissionsfreie Fahrzeuge umzustellen. Im Rahmen des Modellprojektes sollen ab April 2019 auf mehreren Stadtbuslinien erstmals drei elektrische Busse des Herstellers Solaris mit neu entwickelten elektrischen Antrieben von Voith im Alltagsbetrieb zum Einsatz kommen.

„Als internationaler Mobilitätsdienstleister haben wir auch eine Verantwortung für den Klimaschutz und saubere Luft in den Städten“, sagt Michael Dalhof, Geschäftsführer der Stadtbus Schwäbisch hall GmbH. „Dieser wollen wir gerne nachkommen mit dem ersten Modellprojekt der Transdev GmbH dieser Art im ländlichen Raum.“

Transdev verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der E-Mobilität, betreibt inzwischen fast 400 E-Busse und Minibusse an 27 Orten in sieben Ländern und ist der größte Betreiber von Elektrobussen in Europa. Das engagierte Projekt in Schwäbisch Hall wurde möglich dank der Förderung des



Demnächst in Schwäbisch Hall: Moderne E-Busse vom Typ Solaris Urbino mit einem neu entwickelten Antrieb von Voith

Landes Baden-Württemberg zur Einführung der Elektromobilität im öffentlichen Verkehr sowie der finanziellen Unterstützung in Höhe von insgesamt 237.000 Euro durch die Stadt Schwäbisch Hall. „Dass Stadtverwaltung sowie Stadträtinnen und -räte dem Projekt einhellig zugestimmt haben, motiviert uns alle sehr, und wir sind entschlossen, es zum Erfolg zu führen“, sagt Dalhof.

Zunächst sollen drei Busse vom Typ Solaris Urbino ab April 2019 im Stadtverkehr von Schwäbisch Hall zum Einsatz kommen. Sie sind ausgestattet mit dem neu entwickelten elektrischen Antrieb für Busse von Voith. Der gleichermaßen innovative wie zuverlässige Antrieb überzeugt durch sein geringes Gewicht sowie maximierte Effizienz und verfügt über ein intelligentes Energiemanagement. Die kompakte Bauweise macht den elektrischen Antrieb dabei nicht nur leicht, sondern auch geräusch- und zusätzlich wartungsarm. Die gezielte Bremskraft-rückgewinnung des Antriebs hat außerdem

einen positiven Effekt auf die Reichweite, die momentan um die 200 Kilometer beträgt und abhängig vom integrierten Batterietyp sowie -größe ist. Darüber hinaus ist das System für alle Stadtbusse aller Hersteller geeignet. —

„Die Elektrobusse sind ein entscheidendes Pilotprojekt, um das wichtige Thema E-Mobilität noch stärker voranzutreiben. Pro Bus könnten bei einer Laufleistung von 50.000 Kilometern im Jahr binnen zwölf Jahren bis zu 550 Tonnen CO² eingespart werden.“

HERMANN-JOSEF PELGRIM
OBERBÜRGERMEISTER STADT SCHWÄBISCH HALL



WAIBLINGEN

Erneuter Erfolg mit eigenwirtschaftlichem Antrag: Erste E-Busse für Waiblingen kommen

Erneut konnte sich die Transdev-Tochter Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH mit einem eigenwirtschaftlichen Antrag für den Betrieb von Buslinien durchsetzen. Wie das verantwortliche Regierungspräsidium Stuttgart mitgeteilt hat, wurde dem Antrag der OVR für das Linienbündel 3 „Verkehrsraum – Waiblingen Ost – West“ stattgegeben, so dass die OVR die Genehmigung für den Betrieb der beantragten Linien erhält. Die Genehmigungslaufzeit beginnt am 15. Dezember 2019 und ist befristet bis zum Ende 2026. Bei dem Auftrag geht es um sechs reguläre Linien und zwei Nachtlinien rund um die Stadt Waiblingen im Remstal. Im Vergleich zu heute wird der Fahrplan in weiten Bereichen ausgeweitet und teilweise verdichtet. Erstmals werden bei der OVR auch drei Elektro-Midibusse im Linienverkehr zum Einsatz kommen. „Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg und vor allem, dass wir nun das Zeitalter von Elektrobussen im Nahverkehr von Waiblingen einläuten können“, sagt OVR-Geschäftsführer Horst Windeisen. Zugleich zeigt sich Windeisen erleichtert, dass sein Unternehmen den allergrößten Teil des bisherigen Bestandsverkehrs im Raum Waiblingen und die damit verbundenen Arbeitsplätze für die nächsten Jahre sichern konnte und auch die traditionsreiche OVR-Gründungsline Waiblingen – Korb weiterhin im Unternehmen verbleibt. Seit Anfang 2017 konnten sich Transdev-Unternehmen in Baden-Württemberg bereits viermal erfolgreich mit eigenwirtschaftlichen Anträgen beim Betrieb von Busliniennetzen durchsetzen. —



BERLIN

Cem Özdemir beim Transdev Aufgabenträgerfrühstück

Aus Anlass der weltgrößten Eisenbahn-Fachmesse Innotrans in Berlin hatte die Transdev GmbH am 19. September 2018 wieder zu ihrem traditionellen Aufgabenträgerfrühstück im Berliner Capital Club geladen. Dabei war in diesem Jahr auch Cem Özdemir, Vorsitzender des Verkehrsausschusses im Bundestag (im Foto rechts mit Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Transdev-Geschäftsführung). In einem Impulsvortrag nahm er Stellung zu aktuellen verkehrspolitischen Themen und sprach sich für einen offenen Wettbewerb auf der Schiene aus. Anschließend haben die Gäste gefrühstückt und sich rege ausgetauscht. —



BERLIN

Neues Traineeprogramm der Transdev-Gruppe

Die Transdev GmbH startete am 3. September 2018 in die zwölfte Runde ihres Trainee-Programms speziell für Berufseinsteiger mit einem abgeschlossenen Studium. Es bietet vielseitige Einblicke in die Mobilitätsbranche und die Tätigkeitsfelder der Transdev-Gruppe in Deutschland und wurde vom Karriere-Netzwerk „Absolventa“ als karriereförderndes und faires Trainee-Programm ausgezeichnet. Während der kommenden neun Monate lernen die Trainees unterschiedliche Tätigkeitsfelder innerhalb der Transdev-Gruppe kennen, können sich Berufsbilder in der expandierenden Mobilitätsbranche näher betrachten und praxisbezogene Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft sammeln. —

KLEINE KANTE, GROSSES HINDERNIS

Bei speziellen Schulungen lernen die Mitarbeiter beim Stadtbus Schwäbisch Hall, welche besonderen Bedürfnisse mobilitätseingeschränkte Fahrgäste im öffentlichen Verkehr haben

Bereits im Frühjahr 2018 gab es bei der Transdev-Tochter Stadtbus Schwäbisch Hall GmbH eine Schulung zum Umgang mit Rollstuhlfahrern im Bus zusammen mit Mitgliedern des Vereins Barrierefrei Schwäbisch Hall. Um die Nöte dieser besonderen Fahrgäste besser verstehen zu können, setzten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch selbst in den Rollstuhl und merkten schnell, dass jede kleine Kante im Fahrzeug zu einem Hindernis werden kann und welche Probleme es beim Einsteigen über die ausfahrbare Rampe gibt. Es wurde auch deutlich, dass sehr viele Bushaltestellen nicht barrierefrei sind. Bei einer weiteren Modulschulung waren verschiedene Sehbehinderungen ein Thema. Ein blinder Fahrgast und eine stark sehbehinderte Frau mit Blindenführhund infor-

mierten die Busfahrer über die unterschiedlichen Stadien von Sehbehinderungen bis hin zur Erblindung. In einem weiteren Selbsttest konnten die Schulungsteilnehmer erfahren, wie schwierig es ist, als Blinder oder hochgradig sehbehinderter

Mensch am öffentlichen Verkehr teilzunehmen. „Dieser Tag war ein weiterer wertvoller Beitrag zum richtigen Umgang mit mobilitätseingeschränkten Mitmenschen“, stellte Sabine Dannemann, Betriebsleiterin beim Stadtbus Schwäbisch Hall, zufrieden fest. —



WEG fährt in Baden-Württemberg für DB Regio

Am 11. Juni 2018 übernahm die Württembergische Eisenbahn-Gesellschaft mbH (WEG) kurzfristig im Auftrag der Deutschen Bahn Teile der Nahverkehrsleistungen auf der sogenannten Kulturbahn zwischen Tübingen und Horb. Im Rahmen einer Pressefahrt

am 3. August 2018 konnten sich Dr. Uwe Lahl, Ministerialdirektor im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (im Bild Mitte), und David Weltzien (links), Leiter von DB Regio Baden-Württemberg, nun persönlich ein Bild des auf der Strecke eingesetzten Fahrzeuges vom Typ LINT machen und sich im Gespräch mit WEG-Geschäftsführer Horst Windeisen (rechts) austauschen. Dabei stießen der allgemeine Zustand des Zuges sowie die Beklebung durchweg auf positive Resonanz. —



AWV gewinnt Busverkehre im Linienbündel Treiser-Schock

Die Transdev-Tochter Ahrweiler Verkehrs GmbH soll bereits ab Dezember 2018 für zehn Jahre den Busverkehr im Linienbündel Treiser-Schock im Landkreis Cochem-Zell betreiben. Das gab der verantwortliche Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) als Ergebnis der entsprechenden Ausschreibung bekannt. Das neue Angebot sieht eine bessere Abstimmung von Bus und Bahn vor. Zudem wird es in absehbarer Zeit neue Niederflurbusse und Echtzeitinformationen für die Fahrgäste geben. Die Ausschreibung der vier Linien mit rund 175.000 Nutzwagenkilometern jährlich erfolgte nach den Vorgaben des EU-Rechts. —



Ausgezeichnet: OVR-Busfahrerin Mona Schneider mit Horst Stammler, VVS-Geschäftsführer (links), Ulrich Bahmer, Bürgermeister Ditzingen und Horst Windeisen, OVR-Geschäftsführer (rechts)

DIE BUSFAHRERIN DES JAHRES

Die Fahrgäste im Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) begeistern sich erneut für Mona Schneider.

Mona Schneider von der Omnibus-Verkehr Ruoff (OVR) GmbH am Standort Hemmingen im Landkreis Ludwigsburg freut sich über die erneute Auszeichnung als Busfahrerin des Jahres 2018. „Mir macht es großen Spaß, ständig von Menschen umgeben zu sein und ich denke, ich kann die Fahrgäste auch manchmal mit meiner guten Laune anstecken“, sagt Mona Schneider. Die Herausforderung beim Busfahren besteht darin, auch im dichten Straßenverkehr den Fahrplan einzuhalten und Ruhe zu be-

wahren. „Ich möchte ja auch in stressigen Situationen beruhigend und souverän auf meine Fahrgäste wirken.“ Diese Aufgabe liegt der ehemaligen pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten aus Hemmingen wohl sehr gut. „Die Begeisterung für große Fahrzeuge hat mich einfach nicht losgelassen. Vor zehn Jahren habe ich dann den Beruf gewechselt, um mich bei der OVR hinter den Buslenker zu setzen“, erzählt die 46-Jährige. In ihrer Freizeit hält sich die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern mit

Handball fit und bringt auch gerne lateinamerikanische Tänze aufs Parkett. Auch ihr Chef Horst Windeisen ist stolz, dass die Gewinnerin aus der OVR-Belegschaft kommt. „Frau Schneider ist wirklich eine tolle Mitarbeiterin. Ihre hilfsbereite und offene Art gegenüber unseren Fahrgästen kommt einfach gut an, und wir freuen uns, dass sie den Titel von 2017 auch in diesem Jahr verteidigen konnte“, so Windeisen. Der Wettbewerb „Busfahrer des Jahres“ wird vom VVS seit 2004 ausgeschrieben. —

Ein Zwilling kommt selten allein

Seit 2017 arbeiten die Zwillinge Oxana Fener-Bauer und Rosalie Bauer als die einzigen Busfahrerinnen beim Mittelweserbus der Transdev Niedersachsen/Westfalen GmbH. Oxana Fener-Bauer ist 38 Jahre alt und schon länger vom Busfieber infiziert. Rosalie Bauer ist die immerhin 40 Minuten jüngere Zwillingsschwester. Über ihre Arbeit als Busfahrerinnen haben die Zwillinge nur Positives zu berichten. „Wir sind sehr zufrieden mit unserem Job. Es macht uns beiden

einfach sehr viel Spaß, mit Menschen zu arbeiten“, erzählt Oxana Fener-Bauer. Besonders stolz macht es sie, Komplimente dafür zu bekommen, als Frau einen so großen Bus fahren zu können. Denn nach wie vor ist es schwierig, Frauen für den Beruf als Busfahrerin zu motivieren. „Viele Frauen sehen am Anfang nur diesen großen Bus und denken, dass sie das nicht schaffen können“, sagt Rosalie Bauer. „Aber wir können jedem nur raten, es einfach einmal auszuprobieren!“

Und wer weiß, vielleicht packt dann auch weitere Frauen das Busfieber. —



Die Transdev-News **NAHDRAN!** finden Sie ab sofort auch als PDF-Download im Internet unter: www.transdev.de